

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die Verhältnisse auf dem Fleischmarkt bedürfen dringend der Abhilfe. Die in Wien eingelagerten Vorräte an amerikanischem Rind- und Schweinefleisch reichen kaum mehr für vierzehn Tage aus. Dabei müßte die Quote noch verringert werden. Heimisches Vieh bleibt dem Wiener Markt fern. Die Abschließung der Länder zeitigt die unangenehmsten Ernährungsverhältnisse für unsere Zweimillionenstadt.

Die Großmarkthalle frettete sich heute mit 100 Kilogramm Weichwürsten, geringfügigen Ueberresten amerikanischen Schweinefleisches und einigen hundert Stück Krebsen fort, die stückweise mit 80 Heller bis K. 2.40 verkauft wurden.

Die Viktualienhalle, die heute nur mit 500 Kilogramm Grünwaren dotiert war, hatte gestern ihre Sonntagüberraschung, die in 12 Kisten Eiern (K. 1.50 pro Stück) bestand.

Auch auf dem Raschmarkt, der heute mit Grünwaren für einen Montag ausgezeichnet beschickt war — sogar 38 Gärtner hatten ihren Weg dahin gefunden —, konnten 18 Kisten Eier detailliert werden. Sie wurden von der Organisation der sozialdemokratischen Kaufleute und Markthändler an einzelne Mitglieder zu Detaillierungszwecken abgegeben. Der Verkaufspreis war mit K. 1.70 pro Stück bestimmt worden.

Die Situation auf dem Fischmarkt ist deshalb sehr traurig, weil schon seit mehr als zehn Tagen keinerlei frische Seefische hereingekommen sind. Auch Wisi liegen noch nicht vor, doch glaubt man, daß man bis Ende der Woche auf das Einlangen frischer Seefische rechnen könne. Die „Nordsee“ steht einstweilen in ihren Filialen gesalzene Schellfische (ohne Kopf) zum Preise von K. 8.— ab.

Frühobst war heute nur in Ananaserdbeeren auf einzelnen Märkten vertreten. Rirschen dürften